

Landsknechtlied

1. Vom Barett schwanft die Feder, wiegt und biegt im Winde sich.
Unser Wams von Büffelleder ist zerfetzt von Hieb und Stich.
Stich und Hieb, und ein Lieb, muß ein, ja muß ein Landsknecht haben.

2. Unsr' re Linke auf dem Schwerte, in der Rechten einen Speiß,
kämpfen wir bis an das Ende, mal für das und mal für dies.
Dies und das, Suff und Fraß, muß ein, ja muß ein Landsknecht haben.

3. Daß wir Gut und Ruhm gewinnen, zieh'n wir mutig in die Schlacht;
einmal müssen wir von hinnen, vorwärts drum bei Tag und Nacht.
Nacht und Tag, was er mag, muß ein, ja muß ein Landsknecht haben.

4. Landsknechtleben, lustig Leben in der Schenk' bei Tag und Nacht.
Sitzt ein fader Kerl daneben, der nicht singt und der nicht lacht:
Schmeißt ihn raus, reines Haus, muß ein, ja muß ein Landsknecht haben.

5. Wenn wir dereinst liegenbleiben, in der blutdurchtränkten Schlacht,
sollt ihr uns ein Kreuzlein schneiden auf dem tiefen, dunklen Schacht.
Mit Trommel viel, und Pfeifenspiel, sollt ihr, ja sollt ihr uns begraben.



Neder, 1824-1909

Dichter: Heinrich, Ritter von Neder, 1854
Komponist: Heinz Ehum, 1914



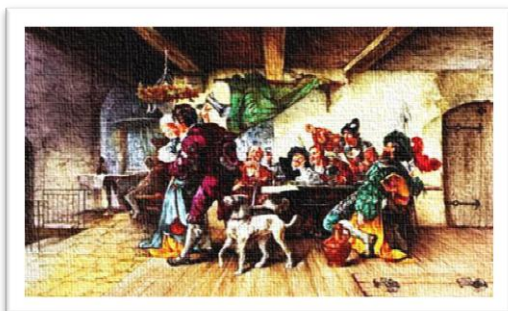
Deutsches Reich



Deutsches Reich



Ehum, 19. - 20. Jh.



Landsknechtlied

Vom Barette schwankt die Feder, wiegt und biegt im Winde sich.

1. Unser Wams von Büffelleder ist zerfetzt von Hieb und Stich.
Stich und Hieb, und ein Lieb, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.



2. Unsre Linke auf dem Schwerte, in der Rechten einen Spieß,
kämpfen wir bis an das Ende, mal für das und mal für dies.
Dies und das, Suff und Fraß, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.



3. Dass wir Gut und Ruhm gewinnen, ziehn wir mutig in die Schlacht;
einmal müssen wir von hinnen, vorwärts drum bei Tag und Nacht.
Nacht und Tag, was er mag, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.



4. Landsknechtleben, lustig Leben in der Schenk bei Tag und Nacht.
Sitzt ein fader Kerl daneben, der nicht singt und der nicht lacht:
Schmeißt ihn raus, reines Haus, muss ein, ja muss ein Landsknecht haben.



5. Wenn wir dereinst liegenbleiben, in der blutdurchtränkten Schlacht,
sollt ihr uns ein Kreuzlein schneiden auf dem tiefen, dunklen Schacht.
Mit Trommel viel, und Pfeifenspiel, sollt ihr, ja sollt ihr uns begraben.



Reder, 1824-1909

Dichter: Heinrich, Ritter von Reder, 1854
Komponist: Heinz Thum, 1914



Deutsches Reich



Deutsches Reich



Thum, 19. - 20. Jh.

